

Jahresbericht 2012

der

Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM

Juni 2013



Prof. Dr. Ludger Pries
Rektoratsbeauftragter der Ruhr-Universität Bochum
für die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM

Vorwort

Im Jahr 2012 hat die Gemeinsame Arbeitsstelle Ruhr-Universität Bochum – IG Metall ein umfangreiches und strukturiertes Arbeitsprogramm durchgeführt, in dem die Projekte eng aufeinander bezogen waren. Durch ihre besondere kooperative Arbeitsstruktur gelang es der Gemeinsamen Arbeitsstelle, den Dialog zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt so zu organisieren, dass sich ein kontinuierlicher Arbeitsprozess zwischen arbeitsweltlicher Praxis, wissenschaftlicher Forschung und Lehre herausbildete.

Um diesen Dialog zu gewährleisten, förderte die Gemeinsame Arbeitsstelle *Forschungsk Kooperationen* mit ausgewählten Lehrstühlen an der RUB und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in drittmittelfinanzierten Projekten, indem sie sich an Antragstellungen und Projektdurchführungen beteiligte. In 2012 begann u.a. das Forschungsprojekt „Innovation und Industriearbeit jenseits des Kerngeschäfts der Unternehmen“, welches federführend am Soziologie-Lehrstuhl von Prof. Dr. Rolf G. Heinze durchgeführt wird. Das Forschungsprojekt „Chancen und Grenzen nachhaltiger Standorte- und Beschäftigungssicherung. Das Beispiel Opel Bochum“ wurde erfolgreich abgeschlossen, zwei konkrete Folgeprojekte sind daraus erwachsen.

Um die Transformation der wissenschaftlichen Erkenntnisse in die arbeitsweltliche Praxis zu ermöglichen, war die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM bestrebt, die aus Forschungsprojekten gewonnenen Erkenntnisse in die Entwicklung von Gestaltungsprojekten einzubringen. Als besonders vielversprechendes und weit über das Jahr 2012 hinausreichendes Entwicklungskonzept ist die Planung eines „Produktionstechnischen Trainingszentrums“ der TU Dortmund und der RUB zu nennen, das auf dem Bochumer Opel Werksgelände im Rahmen der „Perspektive Bochum 2022“ errichtet werden soll. Diese Lernfabrik der beiden Ruhrgebietsuniversitäten soll zukünftig den Kern eines „Innovationsclusters Produktionswirtschaft“ – ein Kooperationsprojekt, an dem neben der IHK Mittleres Ruhrgebiet und der Wirtschaftsförderung Bochum u.a. auch die Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM beteiligt ist – darstellen.

Durch die Weiterentwicklung des in Kooperation mit der Fakultät für Sozialwissenschaft und der Fakultät für Maschinenbau entwickelten Lehrangebots „Management-Arbeit-Organisation (MAO)“ für Master-Studierende aus den Ingenieurwissenschaften sowie durch die zusammen mit dem ingenieurwissenschaftlichen Studienreformprojekt „ELLI“ (Exzellentes Lehren und Lernen in den Ingenieurwissenschaften) neuentwickelte Lehrveranstaltung zur Förderung des interdisziplinären Dialogs von Bachelor-Studierenden unterschiedlicher Fachdisziplinen zum Thema „Arbeits- und Gesundheitsschutz“ ist es der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM gelungen, ihre wissenschaftliche Expertise zu arbeitsweltorientierten Themen fakultätsübergreifend in die universitäre Lehre der RUB fest zu integrieren. Sie trägt damit zur Verbesserung und vor allem zur bedarfs- und kompetenzorientierten Ausrichtung der Lehre an der Ruhr-Universität bei.

Durch ihre Bemühungen um einen ‚Brückenbau‘ zwischen den universitären Bereichen der Forschung, Lehre und Weiterbildung mit konkreten Fragestellungen und Anforderungen der Arbeitswelt sowie zwischen den verschiedenen Fachdisziplinen und Fakultäten (hier vor allem Sozialwissenschaft und Maschinenbau) konnte die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM ihre eigene Verankerung sowohl in den universitären Strukturen der RUB als auch in den vielschichtigen Bereichen von Wirtschaft und Arbeitswelt weiterentwickeln. Durch dialogische Formen der Kooperation innerhalb der Wissenschaft und zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt übernimmt die Gemeinsame Arbeitsstelle für die Ruhr-Universität Bochum und die Wirtschaft wichtige Aufgaben im mehrgleisigen Wissenstransfer.

Bochum, den 03. Juni 2013

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Ludger Ullrich". The signature is written in a cursive, flowing style with a horizontal line at the end.



Dr. Hans-Jürgen Urban
IG Metall Vorstand
geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Vorwort

Die tiefe Finanzmarktkrise hat in den letzten Jahren in der Europäischen Union zu starken gesellschaftlichen Verwerfungen und zu starken Nachfrageausfällen auf den südeuropäischen Märkten geführt. Insgesamt gefährdet die ökonomische Entwicklung in Europa auch zunehmend nationale Produktionsstandorte, z.B. in der Automobilindustrie. Die krisenhafte Entwicklung von Opel und die angekündigte Schließung von Opel in Bochum für das Jahr 2014 ist auch eine Folge der starken Absatzkrise dieser Branche in Europa. Diese in erster Linie vom Finanzmarkt ausgelöste Krise vernichtet somit Arbeitsplätze, bedroht demokratische Teilhabe und betriebliche Mitbestimmung.

Auch die Universitäten verspüren die Finanzkrise und sind bei steigenden Studierendenzahlen mit dem Problem der strukturellen Unterfinanzierung durch den Staat konfrontiert. Dieser ökonomische Druck auf die Universitäten verstärkt die Bereitschaft, an den Hochschulen immer mehr direkt von Unternehmen finanzierte Lehrstühle zu etablieren. Große Bereiche der Drittmittelforschung orientieren sich an Vorgaben aus Unternehmen oder an von großen Unternehmen maßgeblich mitgestalteten Forschungsprogrammen. Nach wie vor gelten trotz verschiedener Korrekturen in den Landeshochschulgesetzen die sog. Profilbildung und marktförmige Steuerungsprozesse in und zwischen den Hochschulen als leitbildend für eine effektive Organisation. Kritische und arbeitsnehmerorientierte Wissenschaft dagegen hat es immer schwerer, sich angesichts dieser Rahmenbedingungen, angesichts knapper Budgets und weitgehend quantitativer Leistungsvorgaben zu behaupten.

Deswegen ist die strukturierte Kooperation zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt aktueller denn je. Die derzeit 23 gewerkschaftlichen Kooperationsstellen und insbesondere die Gemeinsame Arbeitsstelle von Ruhr-Universität und IG Metall sind Orte für die Suche nach wissenschaftlichen Fragestellungen, für eine an Nachhaltigkeit und an sozialem Ausgleich orientierte Forschung und für Impulse in Lehre und wissenschaftlicher Weiterbildung. Die Kooperationsstellen gehören zu den wesentlichen Instanzen, um Fragen der Arbeitsbedingungen und der Demokratisierung der Arbeitswelt in den Hochschulen aufzuwerfen und um industrie-, technologie- oder regionalpolitische Forschungsthemen um arbeitnehmerspezifische Fragestellungen

zu ergänzen sowie Themen der Arbeitswelt in die Lehrveranstaltungen und wissenschaftliche Weiterbildung zu integrieren.

Beispielhaft wird dieser Zusammenhang durch den Schwerpunkt des Jahresberichts 2012 „Innovation und Mitbestimmung“ der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM unterlegt. Sei es die Notwendigkeit des Erhalts und der Weiterentwicklung von Mitbestimmungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten im Rahmen der Einführung der neuen Steuerungsmodelle an den Hochschulen – so ein wesentliches Ergebnis des von der Arbeitsstelle initiierten Hochschulprojektes –, sei es der Nachweis, dass ökologische Umbauprozesse in Betrieben ohne die Mitwirkung von Beschäftigten und Betriebsräten nicht funktionieren können – so ein Resultat des Projektes zum sozial-ökologischen Umbau der Industrie: Wie ein „roter Faden“ zieht sich der Kerngedanke kooperativer, auf Beteiligung und Mitwirkung zielender Veränderungsstrategien durch die angeregten oder selbst durchgeführten Aktivitäten der Gemeinsamen Arbeitsstelle.

Mit dem Konzept der Forschungsk Kooperation und durch die Angebote in der Lehre wirkt die Gemeinsame Arbeitsstelle (GAS) einerseits seit vielen Jahren erfolgreich in die Universität. Sie initiiert und begleitet Forschungsprojekte durch eigene Anteile und bringt beispielhaft innovative Ideen in Lehre und wissenschaftliche Weiterbildung ein. Andererseits entwickelt die GAS Transferaktivitäten im ständigen Dialog mit gewerkschaftlichen Akteuren und betrieblichen Interessenvertretungen in Richtung Gewerkschaften und insbesondere in Richtung ihres Kooperationspartners IG Metall. Beispielhaft ist hier das Gestaltungsprojekt zu den Perspektiven des Opel-Standortes in Bochum zu nennen, das eng mit den Betriebsräten und dem Management von Opel Bochum durchgeführt wurde. Hervorzuheben sind auch die Hans-Böckler-Stiftung und die Otto Brenner Stiftung der IG Metall, ohne deren Unterstützung eine Reihe der Forschungs- und Entwicklungsprojekte nicht realisiert worden wären.

Die Gemeinsame Arbeitsstelle von Ruhr-Universität und IG Metall hat eine hohe regionale Bedeutung, weil sie in nennenswerte gewerkschaftliche und wissenschaftliche Netzwerke im Ruhrgebiet und in Nordrhein-Westfalen eingebunden ist. Die Zusammenarbeit zwischen Gewerkschaft und Hochschule hat überdies einen exemplarischen Charakter. Sie ist quasi ein institutionalisiertes Lernprojekt über die Möglichkeiten und Perspektiven der strukturierten Kooperation zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt.

In den Anfangsjahren der Zusammenarbeit zwischen IG Metall und Ruhr-Universität war ein Hochschulabschluss unter hauptamtlichen Gewerkschafter/innen und Betriebsratsmitgliedern noch die Ausnahme. Doch der Strukturwandel und die Zunahme an Hochschulabsolvent/innen in der Gesellschaft haben auch zu einer Akademisierung von Gewerkschaftsarbeit geführt. Kontakte in die Wissenschaft sind heute vielerorts in großen Betriebsräten und in der IG Metall Tagesgeschäft und selbstverständlich. Viele haupt- und ehrenamtliche Kolleginnen und Kollegen haben studiert und zum Teil auch in Forschungsinstituten oder Hochschulen

wissenschaftlich gearbeitet. Die IG Metall selbst akquiriert Drittmittel bei Bundesministerien und der EU für große Gestaltungsprojekte und sucht Kooperationspartner an den Hochschulen.

In diesem Prozess musste auch die Gemeinsame Arbeitsstelle ihre Aufgaben verändern. Nicht mehr der Kontakt zwischen Arbeitswelt und Wissenschaft an sich, sondern die spezifische Form der strukturierten Zusammenarbeit zwischen Gewerkschaft und Hochschule steht jetzt im Vordergrund. Damit ist gemeint, dass aus der exemplarischen Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Gewerkschaft auch Impulse und Vorschläge für gewerkschaftliche Hochschulpolitik, Gewerkschaftsentwicklung und Bildungsarbeit zu gewinnen sind.

Angesichts der zunehmenden manageriellen Steuerung von Hochschulen, dem zunehmenden Druck, sich auch wirtschaftlichen Leistungsparametern zu stellen und angesichts einer Entwicklung hin zu einer affirmativen Wissenschaft in vielen Mainstream-Diskursen ist diese strukturierte Kooperation zwischen Wissenschaft und Gewerkschaften heute wichtiger denn je. Allerdings braucht sie Perspektiven. Sie benötigt neue dialogische Kooperationsformen ebenso wie mehr Aufmerksamkeit in Hochschulen und Gewerkschaften. Der Jahresbericht 2012 der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM gibt dafür eine Fülle von Anregungen und Perspektiven.



Frankfurt, den 06.06.2013

Gliederung

I.	Einleitung: Innovation durch Mitbestimmung	8
II.	Arbeitsschwerpunkte und Aufgabenbereiche der Gemeinsamen Arbeitsstelle Ruhr-Universität Bochum/IG Metall im Jahr 2012	13
1	ARBEITSBEZIEHUNGEN	13
1.1	Forschungskooperation	13
1.2	Wissenschaftliche Weiterbildung	13
1.3	Universitäre Lehre	14
2	GLOBALISIERUNG	16
2.1	Forschungskooperation	16
2.2	Gestaltung	16
2.3	Universitäre Lehre	17
3	AUTO-MOBILITÄT	17
3.1	Forschungskooperation	17
3.2	Gestaltung	18
3.3	Universitäre Lehre	19
4	BILDUNG	20
4.1	Forschungskooperation	20
4.2	Gestaltung	21
4.3	Wissenschaftliche Weiterbildung	22
4.4	Universitäre Lehre	23
III.	Personal- und Organisationsentwicklung in Jahr 2012	26
IV.	Personalliste 2012	27
V.	Publikationen 2012	28

I. EINLEITUNG: INNOVATION DURCH MITBESTIMMUNG

Die aktuellen Debatten über Wege aus der europäischen Wirtschafts- und Finanzkrise haben auch in der Bundesrepublik die Diskussionen über die Zukunft des Industriestandortes Deutschland und die Suche nach arbeits- und wirtschaftspolitischen Strategien zur Sicherung von hiesigen industriellen Kernen und Beschäftigung forciert. Die Autoren Allesbach und Ziegler von der IG Metall – Vorstandsverwaltung – argumentieren in einem 2012 erschienenen Sammelband, dass einerseits die deutsche Wirtschaft durch die Art und Weise der kooperativen Konfliktbewältigung zwischen Unternehmen, Verbänden und Staat vergleichsweise gestärkt aus der tiefen Krise der Jahre 2008/2009 hervorgegangen ist, andererseits jedoch die Frage nach ihrer Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit kontinuierlich auf der Tagesordnung steht. Erfolgreiche Industrieunternehmen in Deutschland unterstreichen durch eine frühzeitige Umsetzung einer innovativen Arbeitspolitik, dass die Innovationsfähigkeit und die Kompetenzentwicklung der Beschäftigten Schlüsselfaktoren des wirtschaftlichen Erfolgs eines Unternehmens und der regionalen Beschäftigungsstabilität darstellen. In einer breit angelegten empirischen Panel-Untersuchungen des Fraunhofer Instituts für System- und Innovationsforschung (ISI) zur „Modernisierung der Produktion“ kommen Kinkel und Zanker für das produzierende Gewerbe zu dem Ergebnis, dass sich in Deutschland wirtschaftlich erfolgreiche Industrieunternehmen mit Beschäftigungswachstum, durch langfristige Investitionen bei Produktinnovationen und organisatorische Lösungen bei Prozessinnovationen auszeichnen. Ein besonderes Ergebnis dieser Untersuchungen ist, dass insbesondere die Vernetzung von Unternehmen in das jeweilige regionale Umfeld, der Netzwerkbedarf und das Netzwerkpotenzial mit Universitäten und anderen Wissenschaftseinrichtungen am jeweiligen Standort einen hohen ökonomischen Wert besitzen. Auf Grundlage der ISI-Systematik von Produkt-, Prozess-, Dienstleistungs- und Organisatorischen Innovationen analysierte ein Forschungsteam um Thomas Haipeter von der Universität Duisburg-Essen im Jahr 2011 betriebliche Modernisierungsinitiativen in der Metall- und Elektroindustrie. Die Autoren fragten speziell danach, wie die betriebliche Mitbestimmung auf die Gestaltung innovativer Unternehmensstrategien einwirkt. In den untersuchten Fällen stießen sie auf eine breite Palette von Innovationsmaßnahmen, die vor allem von Betriebsräten initiiert wurden. Schwerpunkte lagen dabei vornehmlich auf organisatorischen und sozialen Innovationen, wie Veränderungen in der Arbeitsorganisation, Investitionen in die Qualifizierung von Beschäftigten und schließlich Vereinbarungen über die Erweiterung der Mitbestimmung, die auf die Stärkung der Innovationspotenziale im Unternehmen abzielen. Elementare Voraussetzung dafür war, dass die betrieblichen Interessenvertreter mehrheitlich eine Ausweitung ihres arbeitspolitischen Kompetenzrahmens vollzogen haben. Diese Ausweitung der Regelungsinhalte und Regelungs-

kompetenzen bezieht sich über die klassische Schutzpolitik im Betrieb hinaus, die die Regulierung der Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen in den Mittelpunkt stellt, auf das pro-aktive Mitbestimmungsmanagement. Nach Heiner Minssen von der Ruhr-Universität Bochum ist mit diesem Konzept die Erweiterung des Aktionsfelds von Betriebsräten in Richtung einer aktiven, gestalterischen Beteiligung an den vielfältigen internen Flexibilisierungs- und Reorganisationsmaßnahmen von Unternehmen gemeint. Im Rahmen eines verschärften internationalen Wettbewerbs werden Betriebsräte darüber hinaus auch mit externen Restrukturierungsmaßnahmen, d.h. mit Auslagerungen verschiedener Produktions- und Dienstleistungsbereiche konfrontiert, die das traditionelle Aktionsfeld des Betriebs einschränken. Die aktuellen Forschungsergebnisse zu Innovation durch Mitbestimmung dokumentieren eine Vielzahl von Betriebsratsinitiativen bezogen auf unternehmensinterne und – externe soziale Innovationen.

Insbesondere das im Jahr 2012 abgeschlossene Forschungsprojekt der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM „Chancen und Grenzen nachhaltiger Standorte- und Beschäftigungssicherung. Das Beispiel der Opel Bochum“ richtete den Blick auf Betriebsratsinitiativen, bezogen auf externe organisatorische und soziale Innovationen. Betriebsräte suchten in den letzten Jahren der Strukturkrise des General Motors Konzerns immer wieder den Kontakt zur Ruhr-Universität und ließen sich sowohl über globale Trends als auch über lokale Handlungsmöglichkeiten in mehreren Workshops mit Ludger Pries an der RUB weiterbilden. Organisatorische und soziale Innovationen wurden entwickelt und schrittweise in die betriebliche Praxis überführt. Betriebsräte haben dabei durchaus die Chance ergriffen, die Innovationspotenziale der Universität zu nutzen, um Beschäftigungsmöglichkeiten in der industriellen Fertigung und der Dienstleistung in der Region zu entwickeln. Die von den Betriebsräten schließlich im Jahr 2012 mitentwickelten Initiativen zur Standortsicherung, insbesondere zur Bildung eines Clusters Produktionswirtschaft und einer ingenieurwissenschaftlichen Lernfabrik der Ruhr-Universität und der TU Dortmund auf dem Gelände von Opel Bochum, charakterisieren wichtige organisatorische und soziale Innovationen über den Betrieb hinaus. Diese Initiativen stellen erfolgreiche Beispiele der Kooperation zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt dar, für die die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM bereits seit 34 Jahren ein wichtiges Scharnier darstellt.

Gegründet wurde die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM im Jahr 1979, auf Grundlage des bis heute einzigartigen Kooperationsvertrags zwischen der Ruhr-Universität Bochum und der IG Metall aus dem Jahr 1975. In den Anfängen hatte die Gemeinsame Arbeitsstelle vornehmlich die Funktion den Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen in gewerkschaftliche und betriebliche Anwendungsfel-

der zu unterstützen und zu fördern. Im Zuge einer fortschreitenden Akademisierung der Gewerkschaftsorganisationen veränderte sich die Aufgabe der Gemeinsamen Arbeitsstelle zum Typus des kooperativen Wissensmanagements zwischen Universität und Gewerkschaft. Heute stehen kooperative Lehr- und Forschungsprojekte, die mit Akteuren aus Wissenschaft und Arbeitswelt entwickelt und umgesetzt werden, im Vordergrund der Zusammenarbeit der Gründungsinstitutionen Ruhr-Universität und IG Metall. Die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM trägt damit seit vielen Jahren dazu bei, dass zwischen den beiden gesellschaftlichen Sphären Wissenschaft und Arbeitswelt ein wechselseitiger Dialog auf Augenhöhe entsteht, der einen Wissensaustausch und eine Erweiterung der Denkhorizonte zum beiderseitigen Nutzen ermöglicht. Die Gemeinsame Arbeitsstelle wirkt in diesem kreativen Umfeld als Antrieb für Innovationsentwicklungen und fördert mit ihren Kooperationsbeziehungen die Implementierung von arbeitsorientierten Problem- und Fragestellungen in Forschung und Lehre. Als zentralen Arbeitsauftrag bildete die Gemeinsame Arbeitsstelle in den letzten Jahren Innovation durch Mitbestimmung bei Forschung, Weiterbildung und Lehre aus.

Der spezifische Aufgabenbereich der **Forschungskooperation** ist in diesem Rahmen besonders hervorzuheben. Der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM gelang es, erfolgreiche Kooperationen mit ausgewählten Lehrstühlen an der RUB sowie mit externen/außeruniversitären Forschungseinrichtungen aufzubauen. Als zentrale Einrichtung der RUB kooperiert die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM mit Lehrstühlen und wissenschaftlichen Instituten der RUB in drittmittelfinanzierten Projekten. Dadurch konnte im Jahr 2012 u.a. das von der Hans-Böckler-Stiftung geförderte Projekt „Innovationen und Industriearbeit jenseits des Kerngeschäfts der Unternehmen“, das die Gemeinsame Arbeitsstelle in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl „Allgemeine Soziologie, Arbeit und Wirtschaft“ (Prof. Dr. Rolf G. Heinze) durchführt, sowie das von der Hans-Böckler-Stiftung und der Otto Brenner Stiftung geförderte Projekt „Chancen und Grenzen nachhaltiger Standorte- und Beschäftigungssicherung. Das Beispiel Opel Bochum“, bearbeitet werden. Mit dem Fokus auf arbeitsorientierten Fragestellungen gelingt es der Gemeinsamen Arbeitsstelle auf diese Weise, zusammen mit Akteuren aus Wissenschaft und Arbeitswelt, soziale und organisatorische Innovationen zu thematisieren und diese schließlich in die weiteren Aufgabenbereiche der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM zu integrieren.

So können auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse aus den Forschungskooperationen in einem weiteren Schritt anwendungsbezogene Forschungs- bzw. **Gestaltungsjekte** entwickelt werden. Beispielhaft dafür ist die Ausarbeitung eines Konzepts für die Errichtung einer Lernfabrik „Produktionstechnisches Trainingszent-

rum“ der TU Dortmund und der Fakultäten für Maschinenbau und Sozialwissenschaft an der RUB sowie einer Expertise für die Bochumer Wirtschaftsförderung für den Aufbau eines „Innovationsclusters Produktionswirtschaft“ für die Weiterentwicklung des Opel-Standortes.

Desweiteren fließen die Ergebnisse der Forschungskooperationen – sowie der Gestaltungsprojekte – in die Entwicklung von Angeboten der **Wissenschaftlichen Weiterbildung** ein. In Zusammenarbeit mit inner- und außerhochschulischen Partnern entwickelt und führt die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM für Betriebsräte aus der Metall- und Elektroindustrie regelmäßig weiterbildende Studiengänge durch, um Mitglieder aus Betriebsratsgremien für Zukunftsherausforderungen und veränderte Anforderungen der Betriebsratsarbeit zu qualifizieren. Exemplarisch lässt sich das Weiterbildungsstudium „Innovation durch Mitbestimmung“ benennen, das die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM in Kooperation mit dem DGB Bildungswerk NRW e.V. und der Akademie der Ruhr-Universität Bochum bereits in einer dritten Staffel durchführt sowie die Weiterbildung „Betriebsräte als Innovationspromotoren“, welche in den nächsten zwei Jahren unter dem Dach des IG Metall Projekts „ARIBERA“ in der Lernfabrik, in Kooperation mit der Fakultät für Maschinenbau, an der RUB stattfinden wird.

Die Ergebnisse der Forschungs- und Gestaltungsprojekte finden schließlich auch im Aufgabenbereich der **Universitären Lehre** ihre Anwendung. Neben ihren regelmäßigen Lehrangeboten an der sozialwissenschaftlichen Fakultät engagiert sich die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM dabei insbesondere fakultätsübergreifend und kooperiert mit der Fakultät für Maschinenbau. Sie stellt dadurch einen interdisziplinären Dialog her und ermöglicht die Integration von arbeitsorientierten Themen in die Lehre, auch jenseits ihres sozialwissenschaftlichen Kerngebiets. Beispielhaft hierfür sind die Seminare „Interdisziplinäre Aspekte im Arbeitsschutz“ sowie „Management von Arbeit und Organisation (MAO)“, das die Gemeinsame Arbeitsstelle im Jahr 2012 in Zusammenarbeit mit der Fakultät für Maschinenbau und der Fakultät für Sozialwissenschaft am Lehrstuhl für Produktionssysteme als Regelstudienangebot etabliert hat, zu nennen.

Diese hier nur ausschnitthaft dargestellten Projekte, sind im Jahr 2012 an der Ruhr-Universität Bochum durch die Beteiligung der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM entstanden. Sie tragen dazu bei, dass arbeitsweltliche Themen in Forschung, Weiterbildung und Lehre an der Ruhr-Universität Bochum fest verankert sind.

Arbeitsschwerpunkte 2012 der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM



II. ARBEITSSCHWERPUNKTE UND AUFGABENBEREICHE DER GEMEINSAMEN ARBEITSSTELLE RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM/ IG METALL IM JAHR 2012

I ARBEITSBEZIEHUNGEN

I.1 FORSCHUNGSKOOPERATION

I.1.1 HBS-Projekt – „Innovationen und Industriearbeit jenseits des Kerngeschäfts der Unternehmen“

Der sozial-ökologische Umbau der Industrie gehört zu den zentralen Herausforderungen unserer Zeit, wird normativ eingefordert und ist Gegenstand zahlreicher industriepolitischer Zukunftskonzepte. Die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM kooperiert mit Prof. Dr. Rolf G. Heinze, Dr. Antje Blöcker und Dipl. Soz. Wiss. Fabian Hoose (Fakultät für Sozialwissenschaft / Lehrstuhl Allgemeine Soziologie, Arbeit und Wirtschaft), im Forschungsprojekt „Innovationen und Industriearbeit jenseits des Kerngeschäfts der Unternehmen“, in dem die konkrete Umsetzung von ökologieorientierten Umbauprojekten in Industrieunternehmen untersucht wird. Ausgehend vom Betrieb, wird der Transformationsprozess von der ersten Idee über die Ressourcenbereitstellung in den Unternehmen, bis hin zur Umsetzung sowie deren Grenzen analysiert. Im Rahmen dieses Projekts veröffentlichte Dr. Antje Blöcker die Dialog Ausgabe „Sozial-ökologische Erweiterungen oder sozial-ökologischer Umbau der Industrie?“ (Dialog 8/2012), in der sie anhand von sieben betrieblichen Beispielen darstellt, welche Rolle insbesondere Beschäftigte und Betriebsräte am nachhaltigen Umbauprozess in ihren Betrieben übernehmen. Das Projekt wird seit August 2011 bis einschließlich Dezember 2013 von der Hans-Böckler-Stiftung gefördert. Die Dialog-Ausgabe 8/2012 steht als Download auf unserer Homepage zur Verfügung:

<http://rubigm.ruhr-uni-bochum.de/Veroeffentlichungen/Veroeffentlichung.html>

I.2 WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG

I.2.1 „Betriebsräte als Innovationspromotoren“

Auf Basis der Expertise aus dem o.g. laufenden Forschungsprojekt beteiligte sich die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM im Dezember 2012 an einer bundesweiten Ausschreibung des IG Metall-Projekts ARIBERA zur Ausbildung von Betriebsräten zu überbetrieblichen Innovationspromotoren. Das innovative, bundesweite Weiterbildungsprojekt startet im September 2013. Bis Dezember 2014 werden zwei Ausbildungsstaffeln mit jeweils fünf Modulen wechselseitig in der IG Metall-

Vorstandsverwaltung in Frankfurt und in der Lernfabrik der Fakultät für Maschinenbau an der RUB durchgeführt.

1.2.2 „Innovation durch Mitbestimmung“

Die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM führte im Jahr 2012 in Kooperation mit der Akademie der Ruhr-Universität Bochum und dem DGB Bildungswerk NRW e.V. die zweite Staffel des Weiterbildungsstudiums „Innovation durch Mitbestimmung“ fort. Ziel des in sieben Module gegliederten Studiums ist es, Veränderungen der Betriebsratsarbeit hin zu einer stärkeren betrieblichen Regulierung der Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen zu analysieren und Mitglieder aus Betriebsratsgremien und Betriebsratsvorsitzende für Zukunftsherausforderungen und der damit einhergehenden gestaltenden Betriebsratsarbeit zu qualifizieren. Aufgrund der positiven Resonanz startete im November 2012 bereits die dritte Staffel dieses Bildungsangebots mit 22 Betriebsrätinnen und Betriebsräten aus Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie Nordrhein-Westfalens.

1.2.3 „Strategisches Betriebsratsmanagement“

Zwischen Januar und November 2012 beteiligte sich die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM in Kooperation mit Arbeit und Leben DGB/VHS NW (Düsseldorf), der Ruhr-Universität Bochum und dem ver.di Landesbezirk NRW an einem wissenschaftlichen Weiterbildungsangebot mit dem Titel „Strategisches Betriebsratsmanagement“. Die in sechs Module gegliederte Seminarreihe ist in erster Linie an Betriebsratsvorsitzende, deren Stellvertretungen und freigestellte Betriebsräte adressiert und zielt auf die Vermittlung von Fach- und Methodenkenntnissen zur Professionalisierung der Betriebsratsarbeit. Das Angebot wird im Jahr 2013 fortgesetzt.

1.3 UNIVERSITÄRE LEHRE

1.3.1 „Management von Arbeit und Organisation (MAO)“, SoSe 2012 & WiSe 2012/2013

In Zusammenarbeit mit der Fakultät für Maschinenbau, dem Lehrstuhl für Produktionssysteme (LPS, Ak.Direktor Dr. Dieter Kreimeier) und der Fakultät für Sozialwissenschaft (Prof. Dr. Ludger Pries/Prof. Dr. Heiner Minssen) hat die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM im Rahmen der Teach.Ing/Learn.Ing-Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ein interdisziplinäres zweisemestriges Lehrangebot entwickelt. Zielsetzung des Lehrangebots ist es, sozialwissenschaftliches Wissen zur Struktur und Gestaltung der Arbeitsbeziehungen in die Ausbildung von Ingenieur/inn/en an der RUB zu integrieren. Studierende der Ingenieurwissenschaften werden dabei als angehende Fach- und Führungskräfte adressiert und sollen schon während des Studiums dafür sensibilisiert werden, dass

die Durchführung technischer und organisatorischer Maßnahmen im späteren Berufsleben immer auch mit dem Management und der Organisation von Arbeit verbunden ist. Das Besondere am Konzept der Veranstaltung bildet die systematische Einbindung von Gastvorträgen von Professoren unterschiedlicher Fakultäten der RUB, von Betriebsräten aus namhaften Bochumer Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie sowie die Durchführung der Veranstaltungen im Rahmen der LPS-Lernfabrik, in der die Kooperation von Betriebsrat und Management von den Studierenden in Form von Rollenspielen simuliert wird. Nach der positiven Evaluierung des ersten Moduls, wird MAO seit dem Wintersemester 2012/2013 als Regelangebot fortgeführt.

1.3.2 „Interdisziplinäre Aspekte im Arbeitsschutz“ in Kooperation ELLI

Zusammen mit dem ingenieurwissenschaftlichen Studienreformprojekt „ELLI“ (Exzellentes Lehren und Lernen in den Ingenieurwissenschaften) begann die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM im Herbst 2012 mit der Planung für eine interdisziplinäre Lehrveranstaltung für Bachelor-Studenten der Ruhr-Universität Bochum. Die Lehrveranstaltung hat zum Ziel, den fächerübergreifenden Dialog von Studierenden zu fördern. Hierfür werden Studierende ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge mit Studierenden geistes- und sozialwissenschaftlicher Fächer zusammengebracht. Ausgangspunkt und Orientierungshilfe für die Entwicklung der Lehrveranstaltung ist das erfolgreich an der Fakultät für Maschinenbau etablierte MAO-Seminar. Der inhaltliche Schwerpunkt der Lehrveranstaltung ist der betriebliche Arbeits- und Gesundheitsschutz. Durch Experteninputs aus unterschiedlichen Fachdisziplinen sowie durch problem-basierte Arbeitsphasen, in denen die Studierenden in interdisziplinär besetzten Gruppen selbständig arbeiten, wird ein Basisverständnis für die vielfältigen Aspekte des Arbeitsschutzes und der Gestaltung von Arbeit vermittelt. Gleichzeitig wird aufgezeigt, mit welchen Herangehensweisen und Methoden sich die jeweiligen Fachdisziplinen mit den Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes auseinandersetzen. Das Lehrkonzept umfasst vier Semesterwochenstunden und hat im SoSe 2013 begonnen.

1.3.3 „Soziologie der Erwerbsregulierung“, WiSe 2012/2013

Das Seminar „Soziologie der Erwerbsregulierung“ wurde von Dr. Manfred Wannöffel und Axel Hauser-Ditz im Wintersemester 2012/2013 als Bestandteil des Mastermoduls „Erwerbsregulierung und Partizipation“ an der Fakultät für Sozialwissenschaft durchgeführt. Inhaltlich beschäftigte sich das Seminar mit den Dimensionen und den Institutionen der Erwerbsregulierung im sozialen Wandel. Zentrale Themenstellungen der Lehrveranstaltungen waren die Akteure, Verfahren und Institutionen der betrieblichen Interessenregulierung, Partizipation und Mitbestimmung

in industriellen Kernsektoren und Schlüsselbereichen hochqualifizierter Wissensarbeit sowie die Struktur und Praktiken transnationaler Erwerbsregulierung.

1.3.4 „Soziologie der Arbeit und Organisation“

Im Wintersemester 2012/2013 führte Dr. Manfred Wannöffel an der Fakultät für Sozialwissenschaft das Seminar „Soziologie der Arbeit und Organisation“ durch, welches dem Bachelormodul „Arbeit“ angehört. Das Seminar führte in die zentralen Fragestellungen der Arbeits- und Organisationssoziologie ein, wobei schwerpunktmäßig die Akteure und Institutionen der Erwerbsarbeit sowie Ausprägungen und Wandel von Formen der betrieblichen Organisation behandelt wurden.

2 GLOBALISIERUNG

2.1 FORSCHUNGSKOOPERATION

2.1.1 Konferenz „Workers´ participation at plant level“

In Kooperation mit dem Institut für soziale Bewegung (Prof. Berger) und dem Lehrstuhl Soziologie / Organisation, Migration, Mitbestimmung (Prof. Pries) haben seit Oktober 2012 die Planungen einer internationalen Konferenz zu unterschiedlichen Modellen der betrieblichen Mitbestimmung in den Ländern Asiens, Amerika und Europa begonnen. Projektmittel wurden sowohl bei der Friedrich-Ebert-Stiftung als auch bei der Hans-Böckler-Stiftung erfolgreich akquiriert. Die Konferenz wird im August 2013 im Haus der Geschichte der RUB und bei Volkswagen in Wolfsburg durchgeführt. Die Konferenzbeiträge werden in einer Publikation in englischer Sprache im Jahr 2014 erscheinen.

2.2 GESTALTUNG

2.1.2 EU-Projekt „Net2Quali-EWC“ Entwicklung internationaler Bildungsangebote für EBR-Gremien

In Kooperation mit Projektpartnern aus sechs Ländern der EU führte die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM zusammen mit dem IG Metall Resort „Internationale Bildung“ das Projekt „Net2Quali-EWC“ durch. Das Ziel des Ende 2011 gestarteten Projekts war es, einen Austauschprozess zwischen den Referent/inn/en der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit auf europäischer Ebene zu initiieren und eine Verständigung auf ein gemeinsames gewerkschaftliches Bildungsverständnis und -methoden auf länderübergreifender Ebene zu erreichen. Die Kommunikation und der Austausch der internationalen Projektpartner wurden in den Arbeitsphasen zwischen den Projekttreffen über eine Blended Learning Plattform organisiert, die von der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM in Zusammenarbeit mit INCCAS konzi-

piert und inhaltlich betreut wurde. Das Projekt wurde mit einer Tagung in Heidelberg im September 2012 erfolgreich abgeschlossen.

2.3 UNIVERSITÄRE LEHRE

2.3.1 ILO (ACTRAV) – Kooperation mit der University of Humanities and Social Sciences in St. Petersburg

Im Rahmen einer Kooperation mit der International Labour Organization ILO (Bureau for Workers' Activities) führte Dr. Manfred Wannöffel vom 29. Januar bis 3. Februar 2012 an der St. Petersburg University of Humanities and Social Sciences eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Labour Conflict Management“ durch.

2.3.2 Master-Seminar „Industrial Relations in Europe – Concepts, Models, Developments“ an der Universität Antalya/Türkei

In Rahmen einer Kooperation mit dem Euro-Master an den Universitäten Hamburg und Antalya führte Dr. Manfred Wannöffel im Mai 2012 ein Master-Seminar „Industrial Relations in Europe – Concepts, Models, Developments“ an der Universität Antalya/Türkei durch.

3 AUTO-MOBILITÄT

3.1 FORSCHUNGSKOOPERATION

3.1.1 „Chancen und Grenzen nachhaltiger Standorte- und Beschäftigungssicherung. Das Beispiel Opel Bochum“

In Kooperation mit der Hans-Böckler-Stiftung, der Otto Brenner Stiftung und dem Rektorat der Ruhr-Universität Bochum führte die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM zwischen Januar 2011 und Oktober 2012 ein Forschungsprojekt zu den Chancen und Grenzen nachhaltiger Standorte- und Beschäftigungssicherung am Beispiel von Opel Bochum durch. Zeitlich fand das Projekt vor der Bekanntgabe der geplanten Einstellung der Fahrzeugproduktion bei Opel Bochum statt, also während einer Phase, in der eine große Ungewissheit und Verunsicherung über die Zukunft des Standortes bestand. Das Forschungsprojekt lotete aus der Perspektive bisheriger Anpassungsstrategien und Erfahrungen der Standorte- und Beschäftigungssicherung Spielräume, und daraus resultierende Optionen für die Zukunft des Standortes, aus. Untersucht wurde, wie die Akteure auf den verschiedenen Ebenen der Prozesskette der Automobilindustrie (sektoral) mit strukturpolitischen Akteuren (regional) im Feld der Standorte- und Beschäftigungssicherung zusammenarbeiten. Neben einem Dialog-Workshop und Experten-Interviews, führte das Projektteam der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM dazu eine Online-Befragung durch. Diese

fand zwischen Februar und April 2012 statt, war an die interessierte Öffentlichkeit adressiert und zielte darauf ab, ein möglichst vielfältiges Bild über die Handlungsmöglichkeiten zur Beschäftigungssicherung von Opel in Bochum zu gewinnen. Die Präsentation der Forschungsergebnisse fand im Rahmen eines Workshops am 16. Juni 2012 an der Ruhr-Universität Bochum statt. Der Endbericht mit den Ergebnissen des Forschungsprojekts erscheint als Arbeitsheft 279 der Hans-Böckler-Stiftung im Mai 2013.

3.1.2 „50 Jahre – Opel Bochum“

Zum 50-jährigen Jubiläum der Bochumer Opel Werke im Oktober 2012 führte die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte des Historischen Instituts der RUB (Prof. Dr. Ziegler), der Bochumer Werksleitung und dem Betriebsrat ein Projekt zum 50-jährigen Bestehen von Opel Bochum durch. Es wurden biografische Interviews mit Beschäftigten aus drei Generationen geführt und unter sozialgeschichtlichen Gesichtspunkten analysiert. Die Ergebnisse wurden auf der Veranstaltung in Kooperation mit dem Institut für soziale Bewegungen der Ruhr-Universität Bochum (Prof. Dr. Berger) im Rahmen des Programms „Gedächtnis und Erinnerung – Erinnerungsorte in Bochum und im Ruhrgebiet“ am 25. Oktober 2012 im Bochumer Stadtarchiv präsentiert. Ein Erinnerungsband über die Geschichte der Bochumer Opel Werke ist in Vorbereitung.

3.1.3 Globales Gewerkschaftsnetzwerk Hyundai-Kia

Auf Einladung der Friedrich-Ebert-Stiftung nahm Axel Hauser-Ditz als Experte für grenzüberschreitende Arbeitsbeziehungen in der Automobilindustrie am 2./3. September 2012 an einem Treffen des globalen Gewerkschaftsnetzwerks von Hyundai-Kia in Bratislava teil. Ziel des Treffens war der Informationsabgleich über die Managementstrategie der Unternehmensgruppe gegenüber den Arbeitnehmervertretungen in den weltweiten Niederlassungen. Zudem ging es um die Vorbereitung der Gründung eines europäischen Betriebsrats bei Hyundai. Auf Basis des vorhandenen Feldzugangs und der bereits recherchierten Informationen wird in Kooperation mit dem IAQ Duisburg (Dr. Thomas Haipeter) ein Forschungsprojekt über das besondere Produktionsmodell von Hyundai-Kia und die Perspektiven der Arbeitsbeziehungen in den europäischen Standorten entwickelt.

3.2 GESTALTUNG

3.2.1 „Innovationscluster Produktionswirtschaft“

Auf Basis der Ergebnisse des o.g. Forschungsprojekts zu Chancen und Grenzen nachhaltiger Standorte- und Beschäftigungssicherung am Beispiel von Opel Bo-

chum beteiligt sich die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM seit Mai 2012 an einer Arbeitsgruppe zusammen mit der Industrie- und Handelskammer Mittleres Ruhrgebiet und der Wirtschaftsförderung der Stadt Bochum zur Konzepterstellung eines Innovationsclusters Produktionswirtschaft auf dem Gelände von Opel II in Bochum. Dieses Konzept fließt in die Planung des Konzerns „Bochum – Perspektive 2022“ für die Zeit nach Auslauf der Automobilproduktion in Bochum ein.

3.2.2 „Produktionstechnisches Trainingszentrum“ (Lernfabrik) der Universitäten Dortmund und Bochum

Seit November 2012 moderiert die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der Fakultäten für Sozialwissenschaft und für Maschinenbau an der TU Dortmund und der RUB, der Wirtschaftsförderung der Stadt Bochum und Opel Bochum zur Errichtung eines „Produktionstechnischen Trainingszentrums“ auf dem Gelände von Opel Bochum II. Das Ziel dieser Lernfabrik ist die Verbesserung der universitären Ingenieurausbildung durch eine praxisnahe Heranführung an den Produktionsprozess, der durch die Lernfabrik in Gänze abgebildet werden soll. Dabei sollen Teile des Opel-Werkes II mit der Einbettung der Ausbildungsstätten von Opel/TÜV-Nord genutzt werden. Das Projekt der Lernfabrik ist Bestandteil der Planungen zum Aufbau eines Clusters Produktionswirtschaft im Rahmen der „Bochum Perspektive 2022“.

3.3 UNIVERSITÄRE LEHRE

3.2.1 „Biographieforschung: 50 Jahre – Opel Bochum“

Im Wintersemester 2012/2013 führte Dr. Manfred Wannöffel an der Fakultät für Sozialwissenschaft den ersten Teil des MA-Forschungsmoduls „Biographieforschung: 50 Jahre – Opel Bochum“ durch. Nach einer grundlegenden Einführung in die biographische Forschungsmethode, wurden die Studierenden in die Auswertung von erwerbsbiografischen Interviews von Opel Mitarbeitern beteiligt und somit direkt in das Forschungsprojekt „50 Jahre – Opel Bochum“ der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM involviert. Die Ergebnisse der Auswertung werden im zweiten Teil des Moduls, das im Sommersemester 2013 stattfinden wird, präsentiert.

4 BILDUNG

4.1 FORSCHUNGSKOOPERATION

4.1.1 „Neue Steuerung von Universitäten“. Umsetzungsstand und Wirkungen neuer Steuerungsinstrumente

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Neue Steuerung von Universitäten – Evaluierung von Governance-Reformen des deutschen Universitätssystems“ wurde am 14. Juli 2012 an der Ruhr-Universität Bochum ein Abschlussworkshop durchgeführt. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Hans-Böckler-Stiftung finanzierte Projekt ging der Frage nach, inwiefern die Implementierung neuer Steuerungsinstrumente in den Universitäten bisher realisiert wurde und welche Auswirkungen dies auf die Performanz der Universitäten hatte. Die Ergebnisse des Projekts, die durch eine bundesweite standardisierte Umfrage und eine vertiefende qualitative Fallstudie erhoben wurden, wurden im Rahmen des Abschlussworkshops vorgestellt und von Wissenschaftlern und Praktikern diskutiert. Der Endbericht ist im März 2013 im Verlag edition sigma unter dem Titel „Modernisierung der Universitäten. Umsetzungsstand und Wirkungen neuer Steuerungsinstrumente“ erschienen.

4.1.2 Kooperation mit dem Zentrum für Hochschulbildung der TU Dortmund

Auf Grundlage der Forschungsergebnisse des Projekts „Neue Steuerung von Universitäten“, im Themenfeld Mitbestimmung und Partizipation, wurde seit Juli 2012 eine Forschungsk Kooperation mit dem Zentrum für Hochschulbildung der TU Dortmund (Prof. Wilkesmann) eingegangen. Ein erstes Ergebnis dieser Kooperation ist die Entwicklung des gemeinsamen Projektantrags „Erwartungen an den Personalrat zur Gestaltung guter Arbeit an Hochschulen“, der Ende 2012 bei der Hans-Böckler-Stiftung eingereicht wurde. Bei Bewilligung des Antrags ist der Start des Projektes im Januar 2014 zu erwarten.

4.1.3 Kooperation mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und dem Institut für Pädagogik an der Universität Linz

Auf Basis der Erfahrung mit dem Gestaltungsprojekt „Kompetenznetzwerk Qualifizierung regeln im Tarif“, das die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM seit 2011 wissenschaftlich begleitet, wurde seit Mai 2012 eine Forschungsk Kooperation mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und dem Institut für Pädagogik an der Universität Linz eingegangen. Ein Ergebnis dieser Kooperation ist die Entwicklung des gemeinsamen Projektantrags „Überbetriebliche Unterstützung der Interessenvertretung in der betrieblichen Weiterbildung“, das im Sommer 2012 erfolgreich bei der Hans-Böckler-Stiftung beantragt wurde. Der Projektstart ist Juli 2013.

4.1.4 Werkstattgespräch: „Dritter Bildungsweg an der RUB“

Am 9. und 10. Februar 2012 fand das Werkstattgespräch „Dritter Bildungsweg und Akkreditierung“ statt. Veranstalter war die Hans-Böckler-Stiftung. In diesem Rahmen referierte Dr. Manfred Wannöffel zum Thema „Hochschulzugang für Berufstätige – Exemplarisch analysiert am Beispiel der Ruhr-Universität Bochum“. Vorge stellt wurden die Ergebnisse der Untersuchung im Rahmen des gleichnamigen Projekts.

4.2 GESTALTUNG

4.2.1 „Dritter Bildungsweg an der RUB: Exzellenz in der Ingenieurausbildung“

Das Studium ohne Abitur, der Hochschulzugang für beruflich Qualifizierte, hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die Förderung der Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung ist zu einem der zentralsten Themen im bildungspolitischen Diskurs geworden – nicht zuletzt angestoßen durch die Diskussion um den drohenden Fachkräftemangel und die Reformbemühungen im Kontext des Bologna-Prozesses. Vor diesem Hintergrund ist es das Ziel der Kooperation zwischen der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM und dem BMBF-Verbundprojekt „Exzellentes Lehren und Lernen in den Ingenieurwissenschaften“ (ELLI), die Öffnung der Ruhr-Universität für beruflich Qualifizierte weiter voranzutreiben und unterstützende Strukturen, die ein studierbares Hochschulstudium für diese Zielgruppe ermöglichen, zu schaffen. Der Schwerpunkt des Projekts liegt auf den ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen. Ausgehend von ersten Befunden und Handlungsempfehlungen, die der im März 2012 erschienenen Studie „Hochschulzugang für Berufstätige – Exemplarisch analysiert am Beispiel der Ruhr-Universität Bochum“ (Buchholz et al. 2012 / Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM) entnommen wurden, fand im Rahmen des Kooperationsprojekts am 16.01.2013 ein interner Workshop statt, bei dem sich die Kooperationspartner gemeinsam mit Vertretern des Dezernats 1, des Dezernats 2 und der Fakultät für Maschinenbau über die aktuellen Rahmenbedingungen des Hochschulzugangs für beruflich Qualifizierte an der RUB austauschten, Handlungsbedarfe identifizierten und kurz-, mittel- und langfristige Ziele vereinbarten. Als nächste Handlungsschritte, die insbesondere durch das Kooperationsprojekt forciert werden, wurden die Initiierung eines kontinuierlichen Monitorings, die Gestaltung eines standardisierten Zulassungs- und Anrechnungsverfahrens sowie der Ausbau von Brücken- und Vorbereitungskursen für die beruflich qualifizierten Studierenden vereinbart. Zudem wurden Entwicklungsbedarfe in Bezug auf die Klärung sozialversicherungsrechtlicher Fragen sowie den Ausbau von Kooperationsnetzwerken konstatiert.

4.2.2 „Kompetenznetzwerk Qualifizierung regeln im Tarif (KoNQreT)“

Vom 27.09.2012 bis zum 28.09.2012 fand die Auftaktveranstaltung für die rund 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der zweiten und dritten Staffel des Projekts KoNQreT im Bildungszentrum Sprockhövel statt. In insgesamt acht zweitägigen Ausbildungsmodulen werden Betriebsräte zu Experten (Prozessbegleitern) im Themenfeld der betrieblichen Weiterbildung qualifiziert. Der Abschlussworkshop für beide Staffeln ist für Mai 2013 geplant. Die Prozessbegleiterausbildung bildet den Kern der Aktivitäten des KoNQreT-Projekts, das die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM in Kooperation mit der IG Metall Bezirk NRW, dem IG Metall Bildungszentrum Sprockhövel und der Wertarbeit GmbH durchführt. Als Prozessbegleiter sollen Betriebsräte die berufliche Weiterbildung in ihrem Betrieb fördern. Grundlage ihrer Aktivitäten bildet der Qualifizierungsstarifvertrag für die Metall- und Elektroindustrie in NRW (TVQ), der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ein Recht auf Qualifizierung einräumt. Die Rolle der Betriebsräte ist es, die Arbeitnehmerinteressen auch im Hinblick auf das Thema Qualifizierung in den Betrieben zu vertreten. Aufgrund der großen Resonanz auf die zweite und dritte Durchführungswelle der Prozessbegleiterausbildung, wird der Ausbildungsgang im Juni 2013 mit einer vierten Staffel fortgesetzt.

4.3 WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG

4.3.1 Weiterbildendes Studium „Prozessmanagement: Organisationsorientierte Schlüsselqualifikationen“

Im Wintersemester 2012/13 fiel der Startschuss für die 5. Staffel des Weiterbildenden Studiums „Prozessmanagement: Organisationsorientierte Schlüsselqualifikationen“. Das über zwei Semester gehende Weiterbildungsstudium wurde in Kooperation mit der Hans-Böckler-Stiftung entwickelt. Es zielt darauf ab, den Teilnehmenden, die nach Abschluss ihrer Promotion nicht in der Wissenschaft, sondern in Wirtschaft und in Verwaltungsorganisationen eine Beschäftigung aufnehmen wollen, ein beteiligungsorientiertes Managementwissen über Konzepte und Gestaltung der Führung von Unternehmen und Verwaltungen zu vermitteln und ihnen darüber hinaus in Praxismodulen die Möglichkeit zum Training partizipationsorientierter Entscheidungsfindung zu bieten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen somit durch eine promotionsbegleitende, wissenschaftliche Weiterbildung in die Lage versetzt werden, Geschäftsprozesse in Unternehmen und Verwaltung durch Interaktion zwischen Akteuren, Organisation und Umwelt sowie durch das Zusammenwirken von Unternehmensleitung und Betriebs- oder Personalräten aktiv zu gestalten.

4.4. UNIVERSITÄRE LEHRE

4.4.1 Bachelor-Seminar „Organisationssoziologie für SportwissenschaftlerInnen“

Im Sommersemester 2012 führte Dr. Manfred Wannöffel gemeinsam mit der Fakultät für Sportwissenschaft das Bachelor-Seminar „Organisationssoziologie für SportwissenschaftlerInnen“ durch, welches dem Schwerpunktbereich „Sportmanagement“ zugeordnet ist. Thematisch beschäftigte sich die Veranstaltung mit den grundlegenden Begriffen und Fragestellungen der Organisationssoziologie, wodurch den Studierenden soziologische Sichtweisen näher gebracht wurden. Im Seminar wurde die Entstehung von Organisationen im Laufe der gesellschaftlichen Entwicklung vor dem Hintergrund klassischer und neuerer organisationssoziologischer und theoretischer Ansätze erarbeitet. Neben dem Fokus auf Arbeit und Organisation wurde dabei auch stets Bezug auf das Sportmanagement genommen.

Projektmanagement der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM

2012				
Arbeitsschwerpunkte	Arbeitsbeziehungen	Globalisierung	Auto-Mobilität	Bildung
<p><u>Forschungs-kooperation</u></p>	<p><u>Innovationen und Industriearbeit jenseits des Kerngeschäfts der Unternehmen</u> Kooperation: Lehrstuhl Prof. Heinze und Dr. Antje Blöcker; Förderer: HBS; Status: bewilligt; Laufzeit: 9/2011 – 8/2013.</p>	<p><u>Workers´ participation at plant level</u> Kooperation: Institut für soziale Bewegungen (Prof. Berger) und Lehrstuhl Prof. Pries; Förderer: FES und HBS; Status: bewilligt; Laufzeit 1/2013 – 9/2013.</p>	<p><u>Chancen und Grenzen nachhaltiger Standorte- und Beschäftigungssicherung: Das Beispiel Opel Bochum</u> Kooperation: Lehrstuhl Prof. Pries und Dr. Antje Blöcker; Förderer: HBS und OBS; Status: bewilligt; Laufzeit: 10/2010 – 4/2012.</p> <p><u>50 Jahre – Opel Bochum</u> Kooperation: Lehrstuhl Prof. Ziegler; Förderer: Eigenprojekt GAS; Laufzeit: 8/2011 – 10/2012.</p> <p><u>Globales Gewerkschaftsnetzwerk Hyundai-Kia</u> Europäisches Produktionsnetzwerk von Hyundai/Kia (Kooperation mit IAQ und FES Süd-Korea) (in Planung).</p>	<p><u>Neue Steuerung von Universitäten – Evaluierung der Governance-Reformen des deutschen Hochschulsystems</u> Kooperation: Lehrstühle Prof. Bogumil, Prof. Burgi, Prof. Heinze und Dr. Wannöffel (GAS); Förderer: BMBF und HBS; Status: bewilligt; Laufzeit 4/2009 – 4/2012.</p> <p><u>Erwartungen an den Personalrat zur Gestaltung guter Arbeit an Hochschulen</u> Kooperation: Zentrum für Hochschulbildung (TU Dortmund – Prof. Wilkesmann); Förderer: HBS; Status: beantragt.</p> <p><u>Überbetriebliche Unterstützung der Interessenvertretung in der betrieblichen Weiterbildung</u> Kooperation: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und Institut für Pädagogik und Psychologie an der Universität Linz; Förderer: HBS; Status: bewilligt; Laufzeit 7/2013 – 6/2015.</p>
<p><u>Gestaltung</u></p>		<p><u>Net 2 Quali – EWC: EBR- Qualifizierung aus europäischer Perspektive</u> Kooperation: IG Metall Vorstand und Dr. Anja Voss (GAS); Förderer: Europäische Union; Status: bewilligt; Laufzeit 10/2011 – 9/2012.</p>	<p><u>Innovationscluster Produktionswirtschaft</u> Kooperation: Industrie- und Handelskammer Mittleres Ruhrgebiet und die Wirtschaftsförderung der Stadt Bochum; Status: in Planung</p> <p><u>Produktionstechnisches Trainingszentrum (Lernfabrik)</u> Kooperation: TU Dortmund, Ruhr Universität Bochum, Wirtschaftsförderung der Stadt Bochum und Opel; Status: in Planung</p>	<p><u>Kompetenznetzwerk Qualifizierung regeln im Tarif (KoNqreT)</u> Kooperation: IG Metall BZ NRW, IG Metall BZ Sprockhövel, Wertarbeit GmbH; Förderer: ESF und BMA; Status: bewilligt; Laufzeit: 10/2010 – 10/2013.</p> <p><u>Dritter Bildungsweg an der RUB: Exzellenz in der Ingenieursausbildung</u> Kooperation: Projekt Exzellenz in der Ingenieursausbildung (ELLI); Förderer: BMBF; Status: bewilligt; Laufzeit 2012 – 2015.</p>

<u>Weiterbildung</u>	<u>Innovation durch Mitbestimmung</u> Kooperation: Akademie der RUB, AWW, DGB-Bildungswerk NRW; Status: laufendes Angebot. <u>Strategisches Betriebsratsmanagement</u> Kooperation: Arbeit und Leben NRW; Status: laufendes Angebot. <u>Betriebsräte als Innovationspromotoren</u> Kooperation: Projekt ARIBERA – Arbeit und Innovation und IG Metall (Vorstand); Förderer: ESF; Status: bewilligt; Laufzeit 3/2013 – 12/2014.			Weiterbildendes Studium für Promotionsstipendiaten: <u>„Organisationsorientierte Schlüsselqualifikationen“</u> Kooperation: HBS, Akademie der RUB, AWW; Status: laufendes Angebot.
<u>Universitäre Lehre</u>	<u>Master-Modul: Management – Arbeit – Organisation für Ingenieure</u> Kooperation: Fakultät für Maschinenbau und Fakultät für Sozialwissenschaft; Förderer: BMBF. <u>Interdisziplinärer Dialog: Arbeitssicherheit</u> Kooperation: Ingenieurwissenschaftliches Studienprojekt „ELLI“. <u>Master-Seminar: Soziologie der Erwerbsregulierung</u> Kooperation: Fakultät für Sozialwissenschaft. <u>Bachelor-Seminar: Soziologie der Arbeit und Organisation</u> Kooperation: Fakultät für Sozialwissenschaft.	<u>Master-Seminar Industrial Relations in Europe</u> Kooperation: Universitäten Hamburg und Antalya (Türkei); Förderer: Erasmusprogramm; Status: bewilligt; Laufzeit: jährliches Angebot. <u>ILO (ACTRAV)</u> Kooperation: University of Humanities and Social Sciences in St. Petersburg.	<u>Master-Modul: Biographieforschung: 50 Jahre Opel Bochum</u> Kooperation: Fakultät für Sozialwissenschaft.	<u>Bachelor-Seminar: Organisationssoziologie für SportwissenschaftlerInnen</u> Kooperation: Fakultät für Sozialwissenschaft.

III. PERSONAL- UND ORGANISATIONSENTWICKLUNG IM JAHR 2012

Die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM ist seit 1979 eine zentrale Einrichtung der Ruhr-Universität Bochum. Während die Grundausrüstung der Gemeinsamen Arbeitsstelle zu 100 % aus dem Globalhaushalt der Ruhr-Universität finanziert wird, unterstützt die IG Metall die Drittmittelakquise.

Die Arbeitsschwerpunkte und Aufgabenbereiche werden durch einen paritätisch besetzten Arbeitsausschuss mit Mitgliedern der IG Metall und der Ruhr-Universität gesteuert. Seit Juni 2012 gehören dem Arbeitsausschuss auf Seiten der IG Metall Dr. Hans-Jürgen Urban (geschäftsführendes Vorstandsmitglied), Dr. Bernd Kaßebaum, Elin Dera, Jochen Schroth und Fritz Janitz an. Die Ruhr-Universität ist durch Prof. Dr. Britta Rehder, Prof. Dr. Stefan Berger, Prof. Dr. Ludger Pries (Rektoratsbeauftragter), Dr.-Ing. Dieter Kreimeier und Dr. Manfred Wannöfel (Geschäftsführer der Gemeinsamen Arbeitsstelle) vertreten.

Die Gemeinsame Arbeitsstelle kooperiert innerhalb der Ruhr-Universität in Forschung, Weiterbildung und Lehre mit den Fakultäten für Sozialwissenschaft, Sportwissenschaft, Geschichtswissenschaft und Maschinenbau, mit den Instituten für Arbeitswissenschaft, Pädagogik und soziale Bewegungen, mit der Arbeitsstelle Wissenschaftliche Weiterbildung, der Akademie der Ruhr-Universität sowie mit dem Rektorat der Ruhr-Universität. Insbesondere durch die kontinuierliche Übernahme von Lehrveranstaltungen an der Fakultät für Sozialwissenschaft, der Fakultät für Sportwissenschaft, der Historischen Fakultät und der Fakultät für Maschinenbau ist die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM in die wissenschaftliche Grundausbildung an der RUB mit zehn Semesterwochenstunden (SWS) strukturell eingebunden. Die Lehre zu arbeitsweltlichen Themen schließt dabei umfangreiche Prüfungsleistungen, die Betreuung und die Begutachtung von BA-, Master- und Diplomarbeiten sowie Betreuungen von Promotionen im Rahmen der Research School mit ein. Außerhalb der Ruhr-Universität Bochum unterhält die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM regionale Kooperationen mit dem Zentrum für Hochschulbildung an der Technischen Universität Dortmund, mit dem IAQ an der Universität Duisburg-Essen, mit Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden sowie mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft. International kooperiert die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM mit den Universitäten in Antalya (Türkei), Puebla (Mexiko) und St. Petersburg (Russland). Der Geschäftsführende Leiter der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM engagiert sich zudem als Vertrauensdozent der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Hans-Böckler-Stiftung.

Personell haben sich im Berichtsjahr 2012 auf Grund der Befristung von Projektstellen folgende Veränderungen ergeben: Dr. Anja Voß verließ die Gemeinsame Ar-

beitsstelle RUB/IGM zum 31.03.2012, um eine unbefristete Festanstellung im außeruniversitären Bereich zu übernehmen. Für das bis dahin von ihr geleitete Ressort „Wissenschaftliche Weiterbildung“ konnte Dipl. Pol. Axel Hauser-Ditz vom Lehrstuhl Soziologie/Organisation, Migration, Mitbestimmung (Prof. Dr. Ludger Pries) gewonnen werden. Dipl. Soz. Wiss. Stephan Seifen war bis zum 31.04.2012 im Forschungsprojekt „Chancen und Grenzen nachhaltiger Standorte- und Beschäftigungssicherung. Das Beispiel Opel Bochum“ beschäftigt. Dipl. Soz. Wiss. Linda Jochheim war bis zum 31.05.2012 in dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und von der Hans-Böckler-Stiftung geförderten Forschungsprojekt „Neue Steuerung von Universitäten – Evaluierung von Governance-Reformen des deutschen Universitätssystems“ eingebunden.

Als neue wissenschaftliche Mitarbeiterin konnte Pia Sabrina Wagner M.A. von der Universität Duisburg-Essen gewonnen werden, die seit September 2012 bei der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM beschäftigt ist. Ihr Aufgabenschwerpunkt liegt in der Begleitung des interdisziplinären Lehrangebots „Management von Arbeit und Organisation (MAO)“ und in der Gestaltung des dritten Bildungswegs an der Ruhr-Universität Bochum. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin Julia Charlotte George B.A. und die wissenschaftliche Hilfskraft Mark Esteban Palomo B.A. unterstützen weiterhin aktuelle Forschungsprojekte. Die studentische Hilfskraft Melissa Reuter ist weiterhin mit allgemeinen Unterstützungstätigkeiten betraut. Theresa Reymann (SHK) verließ die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM Ende Juli 2012 und arbeitet für ein Jahr an einer US-amerikanischen Universität. Für ihre Stelle wurde Anna-Lena Strehl eingestellt. Petra Müller leitet das Sekretariat.

IV. PERSONALLISTE 2012

Dr. Manfred Wannöffel (Geschäftsführender Leiter)

Petra Müller (Verwaltungsangestellte)

Dr. Anja Voss (wissenschaftliche Mitarbeiterin bis 31.03.2012)

Axel Hauser-Ditz (wissenschaftlicher Mitarbeiter – 20 Std.)

Linda Jochheim (wissenschaftliche Mitarbeiterin – 30 Std. bis 31.05.2012)

Stephan Seifen (wissenschaftlicher Mitarbeiter – 20 Std. bis 31.04.2012)

Melissa Reuter (studentische Hilfskraft – 12 Std.)

Theresa Reymann (wissenschaftliche Hilfskraft – 9 Stunden bis 31.07.2012)

Anna-Lena Strehl (studentische Hilfskraft – 9 Stunden)

Mark Julian Esteban Palomo (wissenschaftliche Hilfskraft – 8,5 Std.)

Julia Charlotte George (wissenschaftliche Mitarbeiterin – 12 Std.)

Pia Sabrina Wagner (wissenschaftliche Mitarbeiterin – 19 Std.)

V. PUBLIKATIONEN 2012/2013

Blöcker, Antje (2012): *Sozial-ökologische Erweiterungen oder sozial-ökologischer Umbau der Industrie. Beispiele aus der betrieblichen Praxis*, Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM, DIALOG Nr. 8/2012, Bochum.

Blöcker, Antje / Esteban Palomo, Mark / Wannöffel, Manfred (2013): *Chancen und Grenzen nachhaltiger Standorte- und Beschäftigungssicherung – Das Beispiel der Opel-Standorte in Bochum*, Arbeitspapier der Hans-Böckler-Stiftung, Nr. 279, Düsseldorf.

Bogumil, Jörg / Burgi, Martin / Heinze, Rolf G. / Gerber, Sascha / Gräf, Ilse-Dore / Jochheim, Linda / Schickentanz, Maren / Wannöffel, Manfred (2013): *Moder- nisierung der Universitäten. Umsetzungsstand und Wirkung neuer Steuerungsinstrumen- te*, Reihe: Modernisierung des öffentlichen Sektors, Sonderband 41, edition sigma, Berlin.

Deicke, Alexander / Wannöffel Manfred (2012): *Potentiale an Bochumer Hochschu- len für Ausgründungen im Bereich der Produktionswirtschaft*, Bochum.

Hauser-Ditz, Axel (2012): „*European Works Councils in the Automotive Industry: The Case of Toyota*“, in: Korean Journal of Labor Studies, Vol. 18, 2012, S. 181-229.

IHK Mittleres Ruhrgebiet / Ruhr Universität Bochum / Stadt Bochum (2012): *Aufbau eines Innovationsclusters Produktionswirtschaft auf dem Gelände von Opel II*, Bochum.

Wannöffel, Manfred (2012): „*The Globalization Strategy of Automobile Industry and the Union's Alternatives*“, in: Korean Journal of Labor Studies, Vol. 18, 2012, S. 153-180.